

Ercheinungswelke:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der H. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 77 Samstag, den 3. April 1926. 100. Jahrgang

Deutsche Ostern.

Reichskanzler Dr. Luther
zum Osterfest.

Fast ist es schwer, zu den in der Ordnung des Jahres stets wie verkehrenden Festen geeignete Worte für das Deutsche Staatsvolk zu finden. Denn unser Wiederanstieg vollzieht sich viel langsamer als unser Wüchsen es erscheint. Die daraus für unser Volk entstehende seelische Bedrückung wird noch dadurch gesteigert, daß ein nicht geringer Teil des deutschen Volkes immer wieder dazu neigt, die Fortschritte, die auf so manchen Gebieten gemacht sind und werden, überhaupt nicht zu sehen oder doch für belanglos zu erachten angesichts des Vielen, das noch immer unerfüllt ist.

Gerade das Osterfest läßt hier immer wieder zu ruhiger Besinnung ein. Als Vorzeichen für den Anfang des Frühlings zeigt es uns, daß das organische Geschehen der Welt nach dem scheinbaren Tode des Winters sich immer wieder zu Blüte und Frucht entfaltet. Auch das Menschen- und Völkerverhalten ist ein Teil solches organischen Wachstums; nur daß in ihm der bewußte Wille der handelnden Menschen einen großen Teil an der Kraftentfaltung hat.

Dieser Wille kann nun freilich keine Wunder wirken nach der Art des Gauklers, der in wenigen Minuten eine Blume emporkommen läßt. Er kann nur dann Erfrißliches erreichen, wenn er die Alltagsarbeit nicht verschmäht und bei züchtigem Vorschreiten den Boden der Wirklichkeit nicht verläßt. Bei solch mühseligem Wege, auf dem immer wieder Hindernisse und Anstöße liegen, kann die Kraft nur erhalten bleiben durch festen Glauben an die innere Berufung des deutschen Volkes.

Der Glaube allein tut nicht in politischen Leben, aber auch das Arbeiten allein nicht. Drum sei uns das Osterfest eine Mahnung dafür, durch tapfere nimmermüßwende Tat das deutsche Leben zu bejahen.

Wer so handelt und denkt, dies ist meine feste Überzeugung, darf trotz allem, das uns drückt und bedrückt, klaren Auges in die Zukunft schauen. Wer so das Leid der Vergangenheit und Gegenwart trägt, der hilft die Grundlagen schaffen für die deutsche Auferstehung in der Zukunft.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ein provisorisches Abkommen zwischen der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegation.

U. Paris, 3. April. Am Quai d'Orsay wurde gestern abend mitgeteilt, daß zwischen der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation Verhandlungen aufgenommen wurden, die dazu führten, daß das am 12. Februar unterzeichnete wirtschaftliche Abkommen um drei Monate verlängert wird. Die Verlängerung ist als solche von den Leitern der beiden Delegationen paraphiert worden. Damit sie in Kraft tritt, ist jedoch noch die Ratifizierung durch die beiden Regierungen erforderlich.

Ueber die Verlängerung des deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens wird von deutscher Seite folgender amtlicher Bericht herausgegeben:

„Die Präsidenten der beiden Wirtschaftsdelegationen, die mit der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen beauftragt sind, haben sich über den Text des Entwurfs eines Zusatzabkommens zu dem Abkommen vom 12. Februar geeinigt und beschlossen, ihn beschleunigt ihren Regierungen zur Annahme vorzulegen.“

Italienische Kolonisationspläne in Deutsch-Ostafrika.

U. Berlin, 3. April. Wie der „Mien-Ost-Europa-Dienst“ aus bestinformierter Quelle erfährt, führt die italienische Regierung gegenwärtig in London Verhandlungen mit dem Kolonialamt über die italienische Besiedelung Deutsch-Ostafrikas. Italien schlägt eine großzügige Ansiedelung italienischer Kolonisten unter italienischer Kontrolle und Finanzierung in Deutsch-Ostafrika vor. Mussolini hat ferner den Wunsch nach eigener Verwaltung und Autonomie für die italienischen Kolonisten geäußert. Der von Mussolini entworfene italienische Ansiedelungsplan für Deutsch-Ostafrika wird im englischen Kolonialamt mit Wohlwollen behandelt.

Tages-Spiegel.

In Paris wurde das deutsch-französische Handelsprovisorium um drei Monate verlängert.

Der deutsche Botschafter hatte gestern eine längere Unterredung mit Briand. Die Unterhaltung bezog sich auf die politische Gesamtlage unter besonderer Berücksichtigung der Deutsch-land gegenwärtig besonders interessierenden Fragen, wie die Wirtschafts- und die Luftfahrtverhandlungen.

Nach Annahme der französischen Finanzvorlage in der Kammer haben sich bei der Behandlung der Monopolvorlage im Senat Schwierigkeiten ergeben.

Bei einer Abbrüstungsdebatte im englischen Unterhaus kündigte die Regierung eine Abbrüstungserklärung an.

Vertreter der Balkanstaaten werden in der nächsten Zeit auf den Prinsipeinsteln eintreffen, um in Verhandlungen über einen Balkanpakt einzutreten.

Die Franzosen haben eine neue Offensive gegen die Druzen begonnen, ebenso soll Abd el Krim einen neuen Vorstoß planen.

England und die Türkei erstreben auf Grund einer Verständigung über die Mosulfrage ein Bündnis.

oder Gruppen wie z. B. von Latein-Amerika in Erwägung ziehen müssen, und auch die berechtigten Interessen Polens und Belgiens könnten nicht unbeachtet bleiben.

Deutschlands Stellung in der Studienkommission.

London, 3. April. Der „Daily Telegraph“ führt aus, daß nicht nur die Juristen der Wilhelmstraße, sondern auch die verschiedenen anderen Außenämter in Europa sich den Kopf zerbrechen, wieviel Rechte und Pflichten die deutschen Vertreter in der Völkerbundsstudienkommission haben würden. Man habe wohl gesagt, daß die Deutschen denselben Status haben sollten wie die übrigen Mitglieder des Rates, aber von dem juristischen Standpunkt aus betrachtet sei das eine heikle Frage. Wenn es geschehen sollte, was allerdings nicht allzu wahrscheinlich sei, daß die Vertreter der im Rate vertretenen Länder zu einer Einigung über die Frage gelangen, ob der Rat erweitert werden soll oder nicht, dann sei es doch klar, daß ein solcher Befund der Kommission auf Annahme rechnen könnte, und wenn Deutschland mit dem Befund oder Vorschlag der Kommission nicht einverstanden sei, so würden die deutschen Vertreter in der Kommissionssitzung keine Möglichkeit haben, ein Veto einzulegen.

Abbrüstungsdebatte im Unterhaus.

Englische Erklärung zur Abbrüstung.

U. Berlin, 3. April. Wie die Morgenblätter aus London melden, erklärte im Verlauf der Abbrüstungsdebatte im Unterhause Unterstaatssekretär Sampson, daß Lord Robert Cecil einen konkreten Abbrüstungsplan der englischen Regierung vorbringen werde, der wahrscheinlich die Einschränkung der Zahl der Unterseeboote und die Festlegung einer Verhältniszahl für die Stärke der Luftflotten der einzelnen Länder vorsehen werde. Auf dem Gebiete der Abbrüstung der Landheere werde England einem Kontinentalstaat mit einem größeren Landheere den Vortritt lassen. England werde nicht hinter den internationalen Bestrebungen zur Durchführung der Abbrüstung zurückbleiben. Man dürfe die Hoffnungen, die man auf die vorbereitende Abbrüstungskonferenz setze, nicht zu hoch spannen, aber die Regierung sei überzeugt, daß ein wesentlicher Fortschritt auf dem Wege zur Sicherung des Weltfriedens erzielt werden würde.

Entrüstung in Frankreich.

U. Paris, 3. April. Die im englischen Unterhause erhobene Forderung auf Abbrüstung Frankreichs begegnet in Paris gereiztem Widerspruch. Die Gleichstellung mit Deutschland gegenüber dem Völkerbund wird als besonders verkehrend empfunden und veranlaßt den „Temps“ festzustellen, die 1919 durch die Affizierten erzwungene Entwaffnung Deutschlands habe nicht das Geringste mit der allgemeinen Abbrüstung zu tun, die im Lauf einer internationalen Konferenz nur bei freier Zustimmung aller Beteiligten beschlossen werden könne. Selbst wenn die geplante Abbrüstungskonferenz fehlschlagen sollte, werde die Abbrüstung Deutschlands als solche unbedingt aufrecht erhalten. Deutschland dürfe unter keinem Vorwand die Handlungsfreiheit zuwiderhalten, die ihm die Möglichkeit gäbe, wie andere Mächte zu rüsten. Wie der Völkerbund sich auch dazu stellen möge, eine Revision des Versailler Vertrages sei nicht ohne die Zustimmung aller Signatarmächte möglich.

Die franz. Finanzvorlage angenommen.

Briands Sieg in der Kammer.

U. Paris, 2. April. Die Abstimmung über die gesamte Finanzvorlage in der Kammer nach Annahme der Finanzvorlagen erfolgte gestern vormittag gegen 10 Uhr und ergab eine Mehrheit für die Regierungsvorlage. Das gesamte Finanzprojekt ist damit angenommen.

Der Verlauf der entscheidenden Sitzung.

Die Kammer hat die gesamte Finanzvorlage mit 236 gegen 150 Stimmen angenommen. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Debatte über die Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer. Der Kommunist Garbery beantragte Ablehnung der Steuer. Der Abgeordnete Dubois betonte für die Rechte, daß die Kammer über die Tragweite der vorgeschlagenen Steuer von der Regierung zwar nicht genügend aufgeklärt worden sei, daß man aber die Notwendigkeit begreife, dem Kabinett die zum Ausgleich des Budgets notwendigen Summen an die Hand zu geben. Vincent Auriol legte dann die Gründe dar, die die Sozialisten veranlaßten, sich der Abstimmung zu enthalten. Dann ergriff unter allgemeiner Spannung der

Finanzminister Peret

das Wort. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, mit denen seine Aufgabe verknüpft war. Er sei nicht imstande gewesen, einen neuen selbständigen Plan einzubringen, weil er von dem Defizit sozusagen an der Kehle gepackt worden war. Das vorliegende Finanzprojekt sei schon so abgefaßt, daß es ein vollständiges Ausgleich des Budgets gewährleiste. Der Finanzminister suchte dann weiter die gegen das Projekt gerichtete Kritik zu entkräften und erklärte zum Schluß, je länger man die Annahme der notwendigen Steuern und darunter besonders die Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer hinauszöge, umso mehr würden die Schwierigkeiten des Finanzamtes erhöht. Die 4,5 Milliarden Defizit bedeuteten eine tägliche Last von 12 Millionen. Wenn die jetzige Regierung durch ein Minderheitsvotum zum Rücktritt gezwungen würde, dann werde das darauffolgende Kabinett denselben Schwierigkeiten begegnen. Die katastrophalen Folgen einer Kabinettskrise im gegenwärtigen Augenblick lägen auf der Hand.

Ein Antrag auf Ablehnung der Erhöhung der Umsatzsteuer wurde nunmehr mit 227 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hatte hierbei

die Vertrauensfrage

gestellt. Gegen die Regierung stimmten etwa 50 Abgeordnete der Rechten, die Kommunisten, sowie etwa 25 Sozialisten. Vor

der Abstimmung erklärten die Sozialisten durch Vincent Auriol und Leon Blum, daß sie sich der Stimme enthalten würden. Dasselbe erklärte auch der Delegierte des nationalen Blocks. Der Finanzminister erwähnte vor der Abstimmung noch einmal die Kammer, ihre nationale Pflicht zu erfüllen. Großes Aufsehen erregte eine Erklärung Lardieux, er werde, trotzdem er ein Gegner der Regierung sei, für die Regierung stimmen, um der allgemeinen Bewirrung endlich ein Ende zu machen. Damit hat die Abstimmung über die Finanzvorlage mit einem großen Sieg der Regierung gedeut, den man nach dem bisherigen Verlauf der Dinge nicht erwarten durfte.

Bandervelle über die Krise des Völkerbundes.

Paris, 3. April. Der belgische Außenminister Bandervelle äußerte sich gegenüber dem Brüsseler Vertreter des „Figaro“ über die letzte Völkerbundstagung und erklärte, daß man dort zwei Krisen erlebt habe. Eine Krise des Locarnismus und eine andere des Völkerbundes. Die erste konnte entwirrt werden, nachdem die Unterzeichner des Paares die Erklärung abgaben, daß sie ihre Politik fortsetzen wollten. Aber bezüglich der zweiten Krise müsse man die schwersten Besorgungen hegen, weil diese auch im Mai oder September fortdauern würde. Auch in der Studienkommission und in der nächsten Vollversammlung im Monat September würde man dieselbe Opposition antreffen wie bei der letzten Tagung. Schweden, das alle kleinen Länder und wahrscheinlich die Vollversammlung auf seiner Seite habe, werde das Veto gegen die Schaffung neuer ständiger Sitze außer an Deutschland aufrecht erhalten. Brasilien werde es ablehnen, daß man über sein Veto hinweggehe und werde diesen Einspruch bis zum 1. Januar 1927 aufrecht erhalten können. Dadurch werde man in eine Sackgasse geraten. Deutschland werde außerhalb des Völkerbundes bleiben. Die Locarnopolitik werde schwer kompromittiert sein und der Völkerbund einen tödlichen Schlag erleiden. Wenn die Studienkommission zu keinem Resultat gelange, müsse die Vollversammlung das letzte Wort sprechen. Doch die Gefühle der unbedingten Mehrheit der Vollversammlung seien nicht zweifelhaft. Sie wolle, daß Deutschland unter den früheren Bedingungen aufgenommen werde. Aber die Studienkommission werde die Forderungen anderer Länder

Kleine politische Nachrichten.

Verhaftung höherer Offiziere in Warschau. Im Zusammenhang mit den großen Veruntreuungen in verschiedenen Institutionen in Warschau ist eine große Anzahl höherer polnischer Offiziere verhaftet und dem Militärgericht übergeben worden. Die Veruntreuungen belaufen sich auf einige Millionen Zloty. Eine spezielle Kommission zur Untersuchung der Veruntreuungen ist eingesetzt worden.

Mussolinis Tripolisfahrt. Mussolini kündigt an, daß er sich am 8. April, 4 Uhr nachmittags, an Bord eines Kriegsschiffes begeben und nach Tripolis fahren werde. 15 andere Kriegsschiffe werden ihn begleiten. Am 11. April wird die Flotte in Tripolis landen, wo zuerst Manöver abgehalten werden. Am 15. wird Mussolini zurückkehren, aber am 20. wird er nach Malta fahren, wo er den Manövern der englischen Flotte beizuwohnen und etwa bis zum 24. April bleiben wird.

Aus aller Welt.

Drei Menschen verbrannt.

Auf einem Gutshofe bei Brebeninken in Ostpreußen ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Die Frau des Besitzers dessen Haus brannte, wollte die auf dem Boden liegende Habe retten, sie stürzte durch die Decke und kam in den Flammen um. Zwei ihrer Töchter, die ihr nachgelaufen waren, erlitten das gleiche Schicksal.

Ein frecher Juwelenraub.

In einem Juweliengeschäft, das in einer der belebtesten Straßen von Paris liegt, erschienen zwei Käufer, die sich Schmuckstücke ansehen wollten. Plötzlich erhob er eine einen Revolver gegen die Verkäuferinnen, während der andere in aller Ruhe einen großen Geldschrank öffnete und die wertvollsten Stücke an sich nahm. Die überraschten Verkäuferinnen wagten nicht um Hilfe zu rufen, da die Räuber ihnen sofortige Erschießung angedroht hatten. Nachdem die beiden noch den gesamten Laden einer gründlichen Revision unterzogen hatten, entfernten sie sich. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Verbrecher festzunehmen.

Explosionsunglück in Spanien.

In Alumbres bei Karthago erfolgte eine heftige Explosion in der Fabrik der spanischen Explosivstoffgesellschaft. 9 Personen wurden getötet, 6 verletzt.

Ein geheimnisvoller Unglücksfall bei Dublin.

6 Personen sind beim Brande eines Landhauses bei Dublin umgekommen. Als die Polizei in das brennende Gebäude eindringen wollte, fand sie die Türen verschlossen und verriegelt vor. Im Innern des Hauses fand man die Bewohner tot auf. Einer der Toten hatte eine Kopfwunde, die man für eine Schußwunde hält. Die Umstände des Vorfalles, die auf ein Verbrechen schließen lassen, sind bisher noch völlig ungeklärt.

Ein Flugzeug ins Meer gestürzt.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei der Landung auf dem Flugplatz von Calafra (Malta) ins offene Meer und sank. Der Flugzeugführer ertrank.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. April 1926.

Zum Osterfest!

Man könnte Ostern das Fest der unendlichen Nähe heißen mit einem Ausdruck, der geprägt worden ist, um die Kraft und Gegenwartigkeit alles bewirgten persönlichen Lebens zu bezeichnen. Wirklich verevige Lote sind nicht tot; sie sind auch nicht unendlich fern, sondern uns unendlich nah im Geist. Das Neue Testament sagt einfach: sie leben. Und von Jesus sagt es: er ist auferstanden. Der Ostermorgen ist der fleghafte Anfang seiner unendlichen Nähe für die Seinen und für alle, die nun in den welt-

Ostern!

Steigt die Sonne aus der Frühlingsnacht
Glänzend hinterm Hügel auf und steht
— Uebergoldend alle Blütenpracht
Stiller Gärten — nun im Blau verweht.

Schwingen selbher Morgenglockenklänge
Durch die Stille, und das junge Licht;
Und es singen Kinder die Gesänge
Einer Freude, die aus ihnen bricht.

Wie das Grün der Birken aus den Zweigen
(die wie Wimpel uns zu Häupten stehn)
Hügelan sieht man die Mädchen steigen
Weißeleidet und wie Blüten schön . . .

Vogelleber in den stillen Hainen
Singen süß den Tag in sel'gen Traun;
Fühle, Herz, ein Weilschen aller reinen
Erdenfreuden und empfinde: Raum.

Hat noch immer Gottes Welt für neues
Werben, Lobvergessen, Auferstehen . . .
Wie die Welt, das Leben hastend lärmten
Treue Gotteskraft läßt uns den Frühling blühen und
wehn — —

Sieh es, Herz, und eine Weiße
Darfst du horchend und in Sinnen stehn.

Karl Röttger.

Zum Osterfest!

„Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah,
Der Obem Gottes sprengt die Kräfte, —
Wacht auf, der Ostertag ist da!“

Wenn ist dieses Ostergedicht von Geibel nicht immer wieder von neuem lebendig geworden, wenn es draußen Frühling ist? — Endlich sind die Feiertage wieder herangekommen, auf die

weiten Wirkungskreis seines ewigen Geistes eintreten. Die Zeit, die Städte und die äußeren Formen des Wirkens Jesu sind uns Deutschen des 20. Jahrhunderts fern und müssen uns durch Uebertragungen und Erklärungen verständlich gemacht werden. Aber der Christus, der aus dem Tod erstanden ist, ist uns so unendlich nah, daß es keines einzigen Schrittes nach außen bedarf, um mit ihm vereinigt zu werden, sondern nur einer ganz gesammelten Einkehr im Heiligtum des Herzens. Freilich müssen Erziehung und Selbsterziehung ein solches Heiligtum geschaffen haben, sonst kann die unendliche Nähe Christi nicht wirksam werden. Sonst bleibt überhaupt alles Edele, was gestorben ist, in seinem Grab oder unendlich fern. P. St.

Vom Rathaus.

Stadtschultheiß G ö h n e r eröffnet die Sitzung um 5 Uhr. Es wird fogleich in die Tagesordnung eingetreten. Das Kollegium beschäftigt sich zunächst mit einem Baugefuch der Landw. Winterschule. Die Schule will einen Schuppen auf ihrem Veruchsgelände am Calwer Hof erstellen und erbittet hierzu die unentgeltliche Abgabe von Holz durch die Stadtgemeinde. Dem Gefuch wird stattgegeben. Sodann wird die Uebernahme einer Bürgerhaft genehmigt. — Einem Gefuch des Fußballvereins um Einfriedigung des neuen Fußballplatzes mit Planen und einer Naturhecke wird entsprochen. Nach Stellungnahme der G. R. Bauesche, Staudenmeyer, Knecht, Pfommer und Haile wird beschlossen, eine Hainbuchenhecke anzulegen. Die Stadtverwaltung trägt die Kosten für die Planen (300 M.), der Verein hat die Kosten für das Setzen derselben zu bestreiten. Weiterhin werden die Planen zu einem provisorischen Zaun von der Stadtverwaltung unentgeltlich abgegeben. — Der Gemeinderat beschließt sodann die Schulspfegung, da ein Bedürfnis in stärkerem Maße nicht mehr erkannt werden kann, über die Sommermonate auszusehen. — Im Haushaltsvoranschlag der Stadtverwaltung für 1925 war bereits eine Summe vorgezehen zur Verzinsung der Obligationen der Technischen Werke. Der Gemeinderat beschließt nunmehr für das Jahr 1925 5 Prozent der ausgewerteten Summe an die Besitzer der Obligationen auszugeben, nicht wie vorgezehen 2 Prozent der Papiermarksumme. Der Aufwand hierfür beträgt 666,15 RM. — Nach Erledigung mehrerer Verwaltungsangelegenheiten befaßt sich der Gemeinderat mit der Frage der Förderung des Wohnungsbaus. Der Vorsitzende führt aus, daß im Interesse der Wohnungsnot die Förderung des Wohnungsbaus durch weitere Abgabe von Darlehen wohl wünschenswert sei, er macht jedoch darauf aufmerksam, daß im letzten Jahr bereits 125 000 RM. an Darlehen für den Wohnungsbau aufgewendet worden sind und die Stadt hierdurch bereits einen jährl. Zinsausfall von über 6000 RM. hat. Ueberdies besteht die Befürchtung, daß durch das Steuerermäßigungsgefuch, welches sich erst ab 1927 auswirken wird, der Anteil der Ländel am Reichseinkommen vergrößert wird, und dadurch auch die Finanzlage der Stadt beeinträchtigt werden dürfte. Nur im Weg des Eigenbaus erblickt der Vorsitzende heute noch einen Vorteil; er schlägt vor, aus städtischen Mitteln (durch Anleiheaufnahme) eine Vierfamilienwohnung im Stedenriederle oder auf dem Windhof zu erstellen für Wohnungsuchende, die nicht untergebracht werden können. Nach längerer Debatte, an welcher die G. R. Haile, May, Pfeiffer, Scholl, Pfommer, Knecht, Riederer, Beigel sich beteiligten, beschließt der Gemeinderat ein Darlehen in Höhe von 40 000 RM. für einen Eigenbau bei der Strozentrale aufzunehmen, nach vorheriger Einholung der ministeriellen Genehmigung. Die Bauplatz- und Unterbringungsfrage wird noch in einer späteren Sitzung zu regeln sein. — Der Vorsitzende gibt sodann davon Kenntnis, daß der im Voranschlag für das Haushaltsjahr 1925-26 aufgetretene Abmangel von 28 000 RM. nach ministerieller Benachrichtigung voraussichtlich zu einem Teil durch Mittel aus dem staatlichen Ausgleichsfond gedeckt werden wird. — Zur Reichsgesundheitswoche genehmigt der Gemeinderat einen Beitrag in Höhe von 60 RM. für die Beschaffung von Sichtbildmaterial für die geplanten Aufklärungsvoorträge, weiterhin wird die Stadtverwaltung einen Teil der Saalkiete im Bad Hof tragen. — Der Deutschen Turnerschaft wird auf Gefuch für

eine Lehrerausbildungsanstalt in Charlottenburg 25 RM. bewilligt. — Nach Entgegennahme einer Bitte von G. R. Haile an den Vorsitzenden, als Mitglied des Kirchengemeinderats, darauf zu dringen, daß die Veranlagung zur Kirchensteuer im Wege einer richtigen Steuereinschätzung erfolgt und nach Erledigung einer Anfrage von G. R. Pfeiffer betr. Einführung der Zriedensmiete, wird die Sitzung geschlossen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa hat sich weiter verstärkt. Eine vom Atlantischen Ozean vordringende Depression bewegt sich mehr nordöstlich und gewinnt auf das Festland keinen Einfluß. Für Sonntag und Montag ist daher heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SCB Neuenbürg, 2. April. Am Mittwoch ist der frühere Schriftleiter und Berleger des Bezirksamtsblattes „Der Engländer“, Herr Christian Mech, von einem hartnäckigen Leiden durch den Tod erlöst worden. Am 15. November vorigen Jahres war es ihm vergönnt, den 70. Geburtstag zu begehen. Mit G. Mech ist eine im ganzen Bezirk und darüber hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeit aus dem Leben geschieden.

SCB Nagold, 1. April. Auf dem Schloßberg, auf dem zurzeit das staatliche Forstamt an den Ruinen Verbesserungen vornimmt, wurden von biblischer Hand erhebliche Beschädigungen vorgenommen.

SCB Nagold, 1. April. Das am Fuß des Schloßbergs gelegene etwa fünf Viertel Morgen umfassende Grundstück mit Sommerhaus des Dr. Ulmer ging dieser Tage um die Summe von 12 000 M. in staatlichen Besitz über.

SCB Ditzingen N. Leonberg, 1. April. Ein Ostergefecht bereitet die Gemeinde ihren Einwohnern, indem sie mit der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins die Herstellung eines Schweeges vom Ort durch das schöne Scheffental vornimmt und damit einen bequemen, stets gangbaren Weg zum Bergheimer Hof und zu Solitude schaffen will. Entsprechende Wegbezeichnungen werden von der hiesigen Ortsgruppe des Albvereins angebracht werden. Bei dem Massenbesuch und der steigenden Verschönerung der Solitude und ihrer Wälder ist diese Arbeit nur zu begrüßen.

SCB Stuttgart, 1. April. Auf der Tagesordnung der 94. Sitzung des Landtags am Freitag, 9. April, nachm. 3 Uhr, steht neben einer Kleinen Anfrage die Beantwortung der Großen Anfrage der Abgeordneten Pflüger und Gen. (Soz.) an das Staatsministerium betreffend das Wohnungsbauprogramm im Baujahr 1926, ferner noch Anträge des Finanzausschusses zu verschiedenen Anträgen.

SCB Hechingen, 2. April. Beim Abtransport des Wagens der Menagerie Fischer-Holzmüller sah ein Arbeiter auf der Deichsel mehrerer zusammengeloppelter Wagen. An der Unteren Neustraße bei den Textilwerken wollte der Arbeiter die Bremse anziehen und stürzte dabei ab. Bis der Führer des vorgezählten Raupenschleppers von dem Unfall verständigt werden konnte und hielt, wurde der Arbeiter etwa 25 Meter mitgeschleift. Er erlitt besonders am Rücken bedeutende Verletzungen, die die Verbringung des Bedauernswerten ins Krankenhaus nötig machten.

Ihre Augen täuschen Sie nicht,



das „Aufsusseln“ der Wäsche ist das erste Zeichen der beginnenden Zerstörung. Nicht durch den Gebrauch wird die Wäsche vorzeitig vernichtet, sondern durch Verwendung minderwertiger scharfer Waschmittel. „Dr. Thompsons Seifenpulver“ reinigt schnell und doch schonend die Wäsche; gebleicht wird sie mit „Seifix“. Beide zusammen 45 Pf.

wir uns am meisten freuen jedes Jahr, weil sie mitten in einer meist blütenprangenden Welt, voll goldenem Sonnenschein und angefüllt mit vielen großen und noch mehr kleinen Hoffnungen, stehen. Glücklich, wer draußen auf dem Lande oder gar oben auf den Höhen das Kommen des Benez erleben kann, wie das alles wieder lebendig wird und Farbe bekommt und von tausend kleinen schwirrenden Lebewesen umsummt und umflogen wird. Glücklich aber, wer sich auch im dumpferen Leben in der Stadt ein Herz und einen Sinn für die Herrlichkeit und Pracht der Natur erhalten hat, denn die Schönheit unserer Heimat gehört zu den wertvollsten Gütern, die wir gemeinsam besitzen. Nur langsam wollte es dieses Jahr Frühling werden. Die ersten frühen Sonnentage waren bald vorüber; dann kam wieder der Frost, der auf den höheren Bergen noch anhält. Wir haben deutlich den Kampf gesehen, den die Sonne mit den winzigen Elementen aufnimmt und haben uns schon seit einiger Zeit über jeden Sonnenblick gefreut, der uns ihren Sieg anzeigt. Nun ist es wie jedes Jahr doch wieder Frühling geworden nach einem langen und bangen Winter, an den wir ungern zurückdenken; denn er war einer der schlimmsten und voll Not und Bitternissen für einen großen Teil der Bevölkerung. Nur ein wenig Sonne läßt uns rasch die erlittene Unbill vergessen; wir sind sehr bescheiden geworden und auch sehr dankbar für ein wenig Sonne, weil echte, warme Sonne so selten geworden ist. An diesen Feiertagen jubeln wir auf und feiern dem Lenz ein frohes Fest, weil er wieder gekommen ist trotz aller Not und allen Elends. Es ist der Sieg berer, die unentwegt an seine Macht geglaubt haben. Wer aber hatte eigentlich wirklich daran zweifeln können, daß es wieder Frühling wird, daß die Welt wieder aufersteht? Ernstlich gewiß keiner, so sehr er auch da und dort an den Dingen des Lebens verzweifelt sein mag. Wenn die Dinge der Welt ihre stete Rückkehr haben, wer wollte da noch an der Wiedergeburt der unirdischen Dinge zweifeln? Feiern wir doch Auferstehung und müssen an sie glauben lernen. Der Ostertag ist da! In den Städten singen davon die Glocken der Kirchen und Dome und Münstel. Durch die Täler und weithin übers Land schallt von den Dörfern und über die Wälder hin von den Kapellen auf lustigen Höhen. Bis hinauf zu den Bergen klingt das Lied

der Auferstehung und zu den auf blauschimmernder See dahingleitenden Wolken jubeln es die buntgeflederten Sänger Gottes empor. Die Welt ist erhoben zu einem einzigen Gesang, zum Loblied auf Schöpfung und Erdenpracht; denn durch die Seelen der Gläubigen zieht der Siegesruf himmlischer Heerscharen: „Der Herr ist erstanden, er ist wahrhaftig erstanden!“

Osterwanderungen.

Nie ist der Drang ins Freie, die Sehnsucht nach der Natur stärker und drängender als an Ostern, das uns sozusagen das Tor winterlicher Eingeschlossenheit aufmacht und uns wieder hineinführt in den Wundergarten der erwachenden Natur. All unsere Sonnensehnsucht, unsere Naturfreude wacht da auf und vermischet sich mit dem befreienden Gefühl festlicher Gehobenheit und mit tiefinnerlichen Auferstehungsgedanken. Die wahre Freude an der Natur — aber nur der, der Ehrfurcht vor der Natur hat, Ehrfurcht . . . ihren Geheimnissen, ihrer Schönheit und Reuschheit, ihrer Unerforschlichkeit und Vielseitigkeit, ihrer Wahrhaftigkeit und Erhabenheit. Und deshalb möchten wir an alle Osterwanderer, besonders an die wandernde Jugend, die Mahnung richten: Seid eingedenk der Heiligkeit der Natur! Schont sie! Gesellt euch nicht zu denen, die kein Blümlein blühen, keinen Strauch grünen sehen können, ohne sie zu plündern und daran herumzureißen! Betrachtet Feld und Wald nicht als eine Keßrichtonne, in die man Papiere und Flaschen und Konservendosen und allen sonstigen Abfall hineinwirft! Neuhert euer Hochgefuch nicht durch ungestümes Zohlen und Schreien, das anderen Menschen den Genuß stiller Stunden schmälert! Wer mit dem Herzen wandert, der kennt ja all diesen Unfug nicht. In ihm lebt und wirkt die Ehrfurcht vor der Größe der Schöpfung und ruft schöne und edle Gedanken in ihm wach. Die Kunst des Wanderns ist ja nichts anderes als die Fähigkeit, sich in glücklicher Demut vor dem Schöpfergeist zu neigen, der just um die Osterzeit in tausend Wundern zu uns spricht. Tue jeder Herz und Sinne auf, es ist Glück, was da vom blauen Himmel, vom wogenden Wald und von grünschimmernder Flur in seine Seele strömt!

Lichtspiel-Theater Bad. Hof

Morgen Ostersonntag mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Ostermontag mittags 3 1/2 u. abds. 8 Uhr

Das grosse Filmwerk

Wilhelm Tell

in 7 Akten, sowie

Deutsche Schiffe in Eis und Not

Das Rettungswerk des Linienschiffs „Hessen“

Schüler bezahlen halbe Preise.

Sportplatz Altburg.



Ostersonntag: Stuttgarter Kickers IV gegen Altburg I.

Ostermontag: V. f. N. Pforzheim III gegen Altburg I.

Vorspiele durch Jugend u. Alte Herren-Mannschaft.

Oster-Montag, 5. April 1926

findet

im Gasthof zum Löwen in Hirsau



bei gut besetzter Bliesmusik. Anerkannt gute Speisen u. Getränke. Es ladet ein der Besitzer: Otto Stöck.

Ottenbronn.

Am Ostermontag findet im Gasthaus z. „Abler“

große Tanz-Unterhaltung



statt und laden Tanzlustige freundlichst ein

Nach. Luz. Joh. Proß, Tanzlehrer. Anfang 8 Uhr.

Gasth. z. Abler, Bad Liebenzell



Oster-Montag

Große

Tanz-Unterhaltung

1a Jazz-Kapelle

wozu höflich einladet.

Oscar Bott.

Wildberg.

Oster-Montag von nachmittags 2 Uhr ab

Große

Tanz-Unterhaltung mit Streichmusik,

wozu höflich einladet.

H. Götz, zum „Schwarzwald“.

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen besetzt sich schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos. Vierzehntausendmal bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschwellen, Brennen und Wundlaufen Anisrol-Gußbad. 9. 50 Pfg.

Ritterdrogerie Ristowsky.

Heute ist Oftern!

Wo gehen wir hin?

Am besten ins

Waldhorn nach Hirsau

da gibt's gute Besper und zwar

Schweineripppe und Knöchle

guten Anschnitt und alle feinen Wurstwaren

reine Weine — gute Biere

hell und dunkel Schwabenbräu und dabei

schönes Konzert

von nachmittags 2 Uhr ab.

Für gute Bedienung ist gesorgt und ladet dazu freundlichst ein

Paul Nonnenmann z. Waldhorn Hirsau.

Eugen Dreiß

am Markt empfiehlt für die Festtage 1a.

Emmenthaler Emmenthaler ohne Rinde Stangenkäse Romadour

Zum Ofterfest!

Schöne blühende Pflanzen

Blumenkörbe Schnittblumen in allen Preislagen empfiehlt

Ch. Hägele

Selbstgemachte

Eiernudeln

Suppen und breite empfiehlt stets frisch

H. Dierlamm Bäckerei — Biergasse.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert od. gebeizt werden wieder wie neu mit dem garantiert unschädlichen Möbel-Auffrischungs-Mittel

KIWA L

Ritterdrogerie Ristowsky Carl Serva, R.D. Bincon

Beteranen- u. Militär-Berein

Calw.

Anmeldung zur Autofahrt

Lichtenstein-Hohenzoller-Bad Niedernau wegen Wagenbestellung äußerster Termin Montag, 5. April bei Bize-Vorkand Schäfer, Telephon 124.

N.B. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bad Liebenzell.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. „Ochsen“ freundlichst einzuladen.

Eugen Burkhardt, Johanna Dieselbach.

Kirchgang 1 Uhr.

Pfrendorf — Oberkollbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Wilhelm Rehle, Pfrendorf Maria Bodemer, Oberkollbach.

Kirchgang 11 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Auto-Vermietung

für Vergnügungs- und Geschäfts-Touren

Morof, z. Rappen Fernspr. Nr. 64.

Emma Schofer

Josef Stöck

Verlobte

Calw, Oftern 1926.

Emma Steinle

Georg Ohngemach

Verlobte

Neubulach

Altbulach

Oftern 1926.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April 1926, im Gasthaus zum Kofle in Stammheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Koch, Telegraphenarbeiter Sohn des + Ernst Koch, Stammheim

Rösle Haug

Tochter des Johannes Haug, Stammheim.

Kirchgang 12 Uhr.

Spekhardt — Oberriedt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Ostermontag, den 5. April stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Krone“ in Altburg herzlichst einzuladen.

Johannes Schnauer,

Sohn des + Friedrich Schnauer, Straßenwart in Spekhardt

Gottliebin Schnürle,

Tochter des Friedrich Schnürle, Bauer in Oberriedt.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rothfelden — Schönbrunn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.

Karl Beuerle, Fasser

Sohn des Jakob Ludwig Beuerle, früh. Milchhändler in Rothfelden,

Elise Reuttschler,

Tochter des Ludwig Reuttschler, Gipser- und Malermeister, Schönbrunn O. Nagold.

Kirchgang 1 Uhr in Schönbrunn.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.



Fußballspiel: „Pfalz“ Ludwigshafen a. Rh. Jugend — Calw Jugend



Treppen- u. Malerleitern
 Leiter- u. Kastenwagen
 Tretroller u. Holländer
 Kinderbänke, Tische u.
 Sessel, Kindersitzer, Liege-
 stühle, Wäscheklammern.

Eugen Dreiß a. Markt.



Neuheiten
 in
 Damenhüten
 Uebergangshüten
 Backfischhüten
 in großer Auswahl und in ver-
 schiedenen Preislagen empfiehlt

Emilie Dollinger
 C. Kleinbusch's Nachfolger.

Umarbeiten von Hüten rasch und billig.

Empfehle mich in Aus-
 führung sämtlicher

Malerarbeiten

(Bau-, Möbel- und Schildermalereien)
 Verkauf von Farben, Lacke, Oele
 für alle Zwecke

Bodenwachs, Bodenöl, Büffelbeize
 Fußboden-Lacke, Pinsel, Bronzen
 beste, zu den billigsten Preisen

Chem. Reinigungsmittel „Raco“
 für alle Stoffarten, Filze, Seide usw.
 ohne zu waschen.

Unübertroffen! Alles wird wie neu!

Fernspr. 229 **Gotthilf Bayer** Fernspr. 229
 Malermeister
 beim städtischen Waghause.

Sämaschinen
Wähmaschinen
Heutwender

bestbewährte Fabrikate
 liefert
 bei günstigen
 Zahlungsbedingungen
 und mäßigen
 Preisen

Landwirte!
 Kauft
 eure Maschinen
 beim Fachmann, der Euch
 auch später die Reparatur
 macht u. ein entsprechendes
 Ersatzteillager
 hält.

Wilh.
Badenbuth
 Masch.-Werkstätte

Auto-Vermietung
 für Vergnügungs- u. Geschäftsreisen
 u. Geschäftstouren
Fahrradhandlung Belz.

Zinsfabermäßigung

Unsere Zinsätze betragen ab 1. April 1926
 für Einlagen

ohne Kündigung abhebbar **6 1/2 %** für das Jahr
 mit einmonatlicher Kündigung **7 %** für das Jahr
 mit dreimonatlicher Kündigung **9 %** für das Jahr

Die **Kredit-(Soll-)Zinsen** für vereinbarte Kredite und Darlehen
 sind ebenfalls dementsprechend einschließ- **11 %** für das Jahr er-
 lich Provision auf **11 %** mäßigt worden.

Creditbank
 für Landwirtschaft und Gewerbe Calw
OberamtsSparkasse Calw
Spar- und Vorschußbank Calw.



Stets
vergnügt

ist jede Mutter,
 die **Blauband** kauft statt teurer Butter,
 weil sie ihr in jeder Art
 Freude macht und Geld erspart.
 Jeder rechnet heut' genau,
 deshalb kauft die kluge Frau
 für

50 Pfennig
 1/2 Pfd



Feinkost-Margarine
Blauband
 statt **Butter**

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur
 diese Woche der „Blauband-Woche“ beiliegt.



Drucksachen aller Art
 liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



In bester Qualität empfehle: **Zuckersüße Blin-**
und Blond-Orangen, Tafel-Feigen,
Musk. Datteln, Aprikosen, Dampf-
äpfel, Birnen und Zwetschgen.

R. Otto Binçon, b. Vereinshaus.

Preuß.-südd. Klassenlotterie.
Loose Friseur Winz, Marktplatz.
 Gewinne V. Klasse: Mk. 3000 Nr. 45356; Mark
 1000 Nr. 45476; Mk. 500 Nr. 45198, 176327; Mk. 300
 Nr. 189065; Mk. 150 auf die Nummern 44792, 45003,
 45041, 45044, 45084, 45158, 45161, 45274, 45284, 45288,
 45337, 45350, 45478, 45671, 45678, 45696, 45697, 45725,
 45813, 162553, 174500, 175527, 176326, 177147, 177176,
 177179, 188336, 189067, 279435, 296740.

Geschäfts-Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft erlaube ich mir mitzu-
 teilen, daß ich mein Geschäft in

Nähmaschinen und

Fahr-Rädern

in meinem früheren Geschäftshaus
 wieder aufgenommen habe und halte großes Lager in
Herren- und Damen-Räder
 verschiedener Marken und Preislagen.
 Teilzahlung gestattet.

Sämtliche Ersatzteile.
 Neuzettlich eingerichtete Reparatur-Werkstätte.
Benzin- und Delkation.

Chr. Maier, Fahrräder, Neubulach
 Fernsprecher Bad Teinach 6.

Vertrauenssache
 ist der
Einkauf von Sämereien
 denn deren Güte zeigt sich erst nach dem
 Kauf. Die Samen des bekannten
Züchters G. Schröter,
 Salzweil haben ihre hervorragenden Ei-
 genschaften auch wieder im Vorjahre bewiesen.
 Deshalb kaufen Sie diese wieder
 in der

Ritterdrogerie

D. E. Ristowski
 jetzt Bahnhofstr. Haus Malern. Kirchherr

Kentheim.
Bergebung von Bauarbeiten.
Zum Stockaufbau
 auf das Wohn- und Wirtschaftsgebäude „Gasthaus zum
 Anker“ — Besitzer **Wilhelm Frommer** — sind die
 Maurer-, Zimmer-, Flächner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-,
 Schlosser-, Schmiede- und Anstreicherarbeiten im Submissions-
 weg zu vergeben.
 Die Unterlagen sind beim Bauherren zur Einsichtnahme
 aufgelegt und wollen Angebote bis Dienstag, den 6. April
 nachmittags 5 Uhr dafselbst abgegeben werden.
 Calw, den 29. März 1926.

S. A.
Rohler, Architekt.

Wolldecken
 Kamelhaar-
 Reise-
 Pferde-
 Stepp-Decken

Reichert
 Beste Bezugsquelle
 für Erzeugnisse
 der Calwer Industrie.